

Pütt-Heft: Vielseitige Themen wecken Interesse an lokaler Geschichte

Schriftenreihe des Parchimer Heimatbundes mit neuer Ausgabe erschienen

Parchim • Wer sich die (kalten) Wintertage mit interessanter Lektüre verkürzen möchte und gleichzeitig etwas für lokale Geschichte übrig hat, dürfte mit dem „Pütt 2002“-Heft bestens beraten sein. Die Schriftenreihe des Heimatbundes e. V. Parchim in Mecklenburg präsentiert sich mit ihrem jüngsten Druckerzeugnis wiederum als ein vielseitiges Heft, angereichert mit vor allem kurzen Beiträgen, die sich einer speziellen Thematik zuwenden. Man könnte schon fast sagen: „Pütt 2002“ kommt einem kleinen Magazin recht nahe. Eine wirkliche Bereicherung: Das Autorenverzeichnis ermöglicht dem aufmerksamen Leser, der zu dem einen oder anderen Thema etwas anzumerken oder gar hinzuzufügen hat, die direkte Kontaktaufnahme

mit dem jeweiligen Autor. „Pütt 2002“ vereint eine bunte Mischung aus Schul-, Technik-, Handwerks-, Militär- und Kulturgeschichte, aber auch Begebenheiten aus dem historischen Alltag finden sich hier wieder. Bedauert wird von einigen Heimatfreunden, dass nur eine Darstellung (zum Thema Kämmererebesitz) über das eigentliche Stadtgebiet hinausgeht.

Ein bedeutendes stadtgeschichtliches Jubiläum lässt Dieter Dümcke aufleben: Er erarbeitet übersichtlich und prägnant die 175-jährige Geschichte des Friedrich-Franz-Gymnasiums auf. Tiefgründige und exakte Untersuchungen liefern Fritz Asmus (Bahnhofsumbauten in Parchim), Dr. E-Wilhelm Borchert (Die Parchimer Elde-schleuse) sowie Dr. med. Geert

Ruickoldt (Bürgeraufnahmen 1820 – 46). Liebevoll sind Kurt Stüdemann, Hans-Jürgen Maertz, Burghard Keuthe und Edda Schulz sowie Otto Köhncke auf historisch interessante Einzelthemen eingegangen, etwa wenn sie über zwei alte Parchimer Truhen, ein Handwerkszeichen, Dragonergräber in Lettland oder über die Begebenheit vom „Alten Fritz“ in Parchim berichten. Auch für den Heimatfreund neue Sichten kommen in dem jüngsten Heft nicht zu kurz: Mark Riedel schreibt über das Großherzogliche Proviandamt. Fast wehmütig lässt Eva Friedrich alte Parchimer Kinozeiten aufleben. Edda Schulz beschäftigt sich mit der letzten Lehnshufe in Slate.

Ein absolutes Muss auch dieses Heftes sind wieder die Über-

sichten zu Jahresjubiläen in Stadt und Landkreis. Die wie immer von Gerd Behrens mit großer Akribie zusammengestellte Rückschau – diesmal zum Jahr 1952 – ist eine nicht mehr wegzudenkende Bereicherung des Pütt-Heftes. Beispiel: Der Thea-terbus übernahm im Winter 1952 die Beförderung der Schulkinder aus Slate in die Fritz-Reuter-Schule. Dem Sammler der Pütt-Hefte erschließt sich allerdings nicht ganz, nach welchen Gesichtspunkten die Rückschauen angeboten werden: Mal handelt es sich um jüngere, mal um mehrere Jahrzehnte zurückliegende Jahrgänge.

Leider nicht aufgenommen wurden diesmal im Pütt-Heft Hinweise auf 2002 erschienene heimatgeschichtliche Literatur aus dem Raum Parchim. CG

S. 2 17.07.03